

Spiritueller Impuls zum Semester-Start „Ganz.Schön.Schief“

18.03.2024, 08:30 Uhr OTH Amberg-Weiden

Unter Verwendung von Inhalten aus: <https://shop.gottesdienstinstitut.org/schule/eine-meisterleistung-schulentlass-2020-zur-karte-schiefer-turm-von-pisa-kostenlose-downloads.html>

„Anspiel“ mit Gedanken

Liebe Erstsemester,

verehrte Studierende, Lehrende und Mitarbeitende an unserer Hochschule!

Die vorlesungsfreie Zeit ist vorbei. Jetzt treffen sich wieder alle. Aber auch in den sozialen Medien gibt es viel zu erzählen. Via Chat wird sich fleißig ausgetauscht. Wir spitzeln heute Morgen in den Chat von ein paar echten Berühmtheiten hinein. Bestimmt habt ihr den einen oder anderen schon mal gesehen. Vielleicht habt ihr sogar schon mal einen von ihnen besucht – in Berlin, in London, in Paris oder auch in Ulm. Sie nennen sich „Die Tollen Türme“: das höchste Gebäude von Paris, der Eiffelturm, Big Ben aus London, Ulmi, der höchste Kirchturm der Welt, und als größter von ihnen: der Fernsehturm aus Berlin.

Fernsehturm: Hi Leute, schaut mal, was ich eben im Netz lesen musste:
„Es ist wohl der berühmteste und meistbesuchte Turm der Welt. Eine Touristenattraktion der Superlative.“
Dreimal dürft ihr raten, um wen es hier geht.

Eiffelturm: Keine Ahnung. Klär mich auf.

Big Ben: Doch nicht etwa unser Kollege aus Pisa?

Fernsehturm: Genau der! Weitere Zitate gefällig?
„Er ist eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Italiens. Jedes Jahr kommen Millionen Touristen, um ihn zu sehen. Ohne ihn wäre Pisa nicht das, was es ist..“ und so weiter und so weiter.

Eiffelturm: Dabei ist der Zwerg grade mal 56 m hoch. Lächerlich!

Fernsehturm: ...und von Anfang an eine einzige Pannen-Geschichte: Er sollte eigentlich 100 m hoch werden, aber schon als sie das zweite Stockwerk draufsetzten, war er schief. 100 Jahre ging dann erst mal gar nichts mehr. Und als sie endlich weiterbauten, machten sie ihn zur Sicherheit nur 56 m hoch, damit er nicht gleich ganz umkippt.

Big Ben: Interessant! Diese Details kannte ich ja noch gar nicht.

Eiffelturm: Abgesehen davon, dass auch 100 m Höhe ein Witz gewesen wären verglichen mit uns! N'est-ce pas, mon ami de Berlin?

Big Ben: Nun ja, Höhe allein ist auch nicht alles. Aber mit irgendetwas. Besonders sollte man schon aufwarten können. Ich zum Beispiel habe eine der größten und berühmtesten Glocken der Welt. Der Kollege aus Pisa dagegen ist einfach nur schief.

Eiffelturm: Genau: nicht hoch aber dafür schief. Keine Ahnung, warum die Menschen sowas sehen wollen.

Big Ben: Außerdem ist er so eingebildet, dass er nicht mal in unserer Chatgruppe mitmachen möchte.

Fernsehturm: Quatsch! Da ist der schlicht und einfach zu alt dafür! 14. Jahrhundert sag ich nur!

Eiffelturm: Naja, Big Ben und ich sind auch nicht mehr die Jüngsten. Aber man muss sich halt etwas Mühe geben und mit der Zeit gehen.

Fernsehturm: Andere Frage: Was ist eigentlich heute mit unserer Ulmi?

Big Ben: Nun ja, vielleicht hat der „höchste Kirchturm der Welt“ gerade Heiligeres zu tun, als mit seinen alten Freunden zu chatten?

Der Schiefe Turm von Pisa ist nicht nur richtig schief sondern, wie wir gerade gehört haben, auch richtig alt: vor über 600 Jahren wurde er fertig gestellt! Kein Wunder, dass er auf seine alten Tage nicht mehr lernen will, mit einem Smartphone umzugehen. Chatten ist nichts für ihn. Aber Briefe schreibt er gern. Und besonders gern schreibt er seiner Freundin Ulmi.

Ulmi ist, wie wir schon gehört haben, der höchste Kirchturm der Welt. Der Schiefe Turm von Pisa gehört zum Dom von Pisa. Er ist also selbst auch ein Kirchturm. Vielleicht hat er deshalb zu Ulmi einen besonderen Draht.

Ulmi: So, da bin ich wieder.

Big Ben: Oh, Ulmi, unser Kirchturm, ist mal wieder online.

Ulmi: Ja. Und ich muss sagen: was ihr da schreibt, finde ich nicht o.k. Lernt ihr es eigentlich noch mal, Freunde?

Fernsehturm: Was sollen wir denn lernen?

Ulmi: Na überall macht man sich Sorgen wegen Hass und Hetze im Netz. Aber ihr lästert weiter, als hättet ihr nie was davon gehört!

Eiffelturm: Also Hate Speech war das aber nicht, was wir da über den Kollegen aus Pisa geschrieben (bzw. gesagt) haben. Jetzt lass mal die Kirche im Dorf!

Fernsehturm: Kirche im Dorf – hihi, das passt Ulmi, gell alter Kirchturm?! Aber im Ernst. Wir haben doch echt bloß ein kleines bisschen gelästert. Das wird man ja wohl noch dürfen!

Ulmi: O.k., direkt Hass war's nicht. Aber trotzdem: Ihr zieht einfach über den Schiefen Turm her und habt keine Ahnung, wie er wirklich ist und wie's ihm damit geht.

Big Ben: Aha, und du weißt wohl Bescheid?

Ulmi: Zufällig weiß ich ziemlich genau Bescheid über meinen Freund aus Pisa. Er hat mir nämlich schon viele Briefe geschrieben.

Eiffelturm: Briefe – wie süß!

Fernsehturm: Und was schreibt er so, der Kollege?

Ulmi: Zum Beispiel, dass er anfangs wahnsinnig darunter gelitten hat, dass er so schief ist. Dass er Angst hatte und sich geschämt hat.

Fernsehturm: Aber jetzt ist er doch der volle Star.

Big Ben: Unverständlicherweise!

Ulmi: Ja, inzwischen ist er echt ein Star. Aber bloß weil er auf seine alten Tage nicht mehr chatten will ist er noch lange nicht eingebildet. Er ist halt aus einer anderen Zeit.

Eiffelturm: „Aus einer anderen Zeit“ – Wie romantisch!

Ulmi: Mein lieber Eiffelturm, ich finde meinen Freund aus Pisa tatsächlich romantisch. Ein technisch aussehender Eisenturm wie du versteht das vielleicht nicht.

Fernsehturm: Vorsicht, Ulmi, nicht lästern!

Ulmi: O.k., können wir nicht einfach alle stolz sein auf das, was wir sind? Der Eiffelturm und du, ihr seid über 300 m hoch, toll! Big Ben ist zwar nicht sehr hoch – und wie ich aus zuverlässigen Quellen weiß, auch ein kleines bisschen schief – aber er hat eine der berühmtesten Glocken. Toll! Und ich bin immerhin der höchste Kirchturm der Welt. Und das Besondere und Tolle an unserem Freund aus Pisa ist eben, dass er schief steht. Können wir uns nicht einfach so sein lassen, wie wir sind und uns gegenseitig unsere Erfolge gönnen?

Big Ben: Jetzt hat sie wieder ein bisschen predigen müssen, die gute Ulmi. Sie ist halt ein Kirchturm.

Ulmi: Sorry, Leute, aber das war mir jetzt echt wichtig! Und weil ich ein Kirchturm bin, sage ich euch zum Schluss auch noch was aus der Bibel. Was sein muss, muss sein. Oder noch besser: Ihr lest es selbst, dann bleibt es besser hängen. Schlagt mal auf: **1. Samuel, Kapitel 16, Vers 7.**

Bibelstelle

Was hat Ulmi gesagt? 1. Buch Samuel ...

Ich schlag das mal grade für uns auf. So, gleich hab ich's. Hier. Also hört zu:

Doch der Herr sagte zu Samuel:

»Sieh nicht auf sein Aussehen und seine große Gestalt!

Ich habe ihn nicht in Betracht gezogen.

Denn bei mir zählt nicht, was ein Mensch sieht.

Der Mensch sieht nur auf das Äußere, der Herr aber sieht auf das Herz.«

„Lass dich von seinem Aussehen und von seiner Größe nicht beeindrucken.“ Das sagt Gott zu Prophet Samuel. Aber hier geht es nicht um einen Turm, auch wenn es sich vielleicht so anhört. Hier geht es um einen König. In dieser Geschichte aus der Bibel wird nicht der Älteste oder Größte zum König gemacht, so wie es alle erwartet hätten. Sondern Gott hat den Jüngsten und Kleinsten dazu ausgewählt.

Das ist fast so, als würde man den „Tollen Türmen“ vorschlagen, sie sollen den Schiefen Turm von Pisa zu ihrem König machen. Was? Warum denn ausgerechnet der? Schau doch bloß mal, wie der aussieht! So würden Big Ben und der Eiffelturm sagen. Warum denn ausgerechnet der? Der ist doch viel zu klein und zu jung! So haben die großen Brüder von David gesagt, als sie hörten, dass er König werden soll.

Aber das ist nicht nur bei unseren „Tollen Türmen“ so, oder in dieser Geschichte aus der Bibel. Wenn wir ehrlich sind, haben wir alle schon mal über andere gelästert, weil wir finden, dass sie seltsam aussehen oder sich komisch verhalten ... Wir Menschen lassen uns halt sehr stark von dem beeinflussen, was wir sehen. Nicht nur bei anderen, sondern auch, wenn wir selbst in den Spiegel schauen.

Wir sehen nur das, was anders ist als bei anderen. Wir sehen uns an wie Kritiker: Wir finden uns nicht schön genug. Wir haben Angst, dass wir zu dick sind. Wir denken: Alle anderen sind besser, schöner oder gescheiter. Wir erwarten, dass die Augen der anderen kritisch auf uns schauen.

In der Geschichte von David ist das aber ganz anders. Gott verhält sich anders als die Menschen. Gott schaut nicht darauf, wie jemand aussieht oder was er gerade tut oder was er kann. Gott schaut nicht auf das was äußerlich zu sehen ist. Gott geht anders um mit den Menschen: Er sieht in das Herz. Das heißt, er weiß, wie es in uns aussieht. Er sieht was uns freut und traurig macht. Er weiß, warum einer ist, wie er ist.

Und weil das so ist. Weil Gott ins Herz schaut, kennt er uns ganz anders und viel besser als andere. Ja sogar besser als wir selber. Deshalb sieht Gott auch Wege und Möglichkeiten für uns, die wir gar nicht ahnen.

Wäre es nicht gut, wir würden es ein bisschen so machen wie Gott? Nicht nur auf das schauen, was „schief“ ist oder anders oder seltsam. Sondern uns und anderen zutrauen, dass was Tolles aus uns werden kann? Dass wir auch ein anstrengendes und schwieriges Studium, dass wir dieses Semester erfolgreich schaffen. Trauen wir uns etwas zu und lassen wir uns von Gott überraschen!

Fürbitten

Nun bringen wir das, was uns heute am Herzen liegt, vor Gott: Jede/r kann in die vorformulierten Bitten die jeweils eigenen Gedanken mit hineinlegen.

1. Gott, dich sprechen wir an als **belebende Kraftquelle** für unsere Wegstrecken.

Wir denken an unsere Ziele und Vorhaben, die vor uns liegen.

2. Gott dich sprechen wir an als **heilende Hilfe** für unsere Verletzungen.

Wir denken an unsere gesundheitlichen Sorgen, die uns beeinträchtigen.

3. Gott, dich sprechen wir an als **beständige Begleitung** für unsere Herausforderungen.

Wir denken an unsere Prüfungen, für die wir lernen und die wir erarbeiten müssen.

4. Gott, dich sprechen wir an als **versöhnende Brücke** für unsere Auseinandersetzungen in diversen Gesprächen.
Wir denken an angemessene Information mit empathischen Formulierungen.

5. Gott, dich sprechen wir an als **schöpferische Energie** für unsere abgebrochenen Kontakte.
Wir denken an Konflikte in den Familien und bei vergangenen Beziehungen.

6. Gott, dich sprechen wir an als **lebendige Hoffnung** für unsere schlimmen Erinnerungen.
Wir denken an bohrende Zuschreibungen und Verletzungen, die uns immer noch beschäftigen.

7. Gott, dich sprechen wir an als **liebevolles Gegenüber** für unser Herz.
Wir denken an alles ehrliche Lob und unterstützendes Handeln, damit wir unseren Weg finden.
All unsere ausgesprochenen und nicht ausgesprochenen Bitten legen wir hinein in ein weltbekanntes Gebet, das ursprünglich aus dem Judentum kommt und alle Christen auf der ganzen Erde miteinander verbindet, egal welcher Konfession sie angehören:

VATER UNSER

SEGEN

Wir wünschen Euch, dass Gottes Segen jetzt mit Euch hinausgeht in diesen Tag, in dieses neue Stück Leben – dass er Euch alle liebevoll begleitet.

Gott schenke Gelassenheit und Geduld,
wenn die Gedanken schwer werden.

Gott erhalte die wärmende Liebe für andere
so dass auch sie zugewandte Herzen erleben können.

Gott bewahre vor allem Bitteren,
und wenn es eintritt, gebe er die Kraft es auszuhalten.

Gott schenke immer wieder ein Lächeln
und begleite durch diese letzten warmen Herbsttage.

So gebe Gott seine Segenskraft zu jedem neuen Tag,
Dankbarkeit am Abend und Schlaf in der Nacht.

Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Hl. Geistes +. AMEN.